

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. November 1948

Blatt 1564

Wenn der erste Schnee fällt ...

=====
Straßenpflege und Verkehrsbetriebe sind gerüstet
=====

Die Schneeräumung in Wien war seit Kriegsende das große Sorgenkind des städtischen Reinigungsdienstes. Die Fahrzeuge und Geräte gingen durch die Kriegshandlungen vollständig verloren. Zu Beginn des ersten Nachkriegswinters konnten nur zwei automobiler Schneepflüge mit vier Schneepfluganhängern und acht Keilpflüge für die Schneeräumung der Landstraßen eingesetzt werden. Später gelang es auch hier, die Situation weitgehend zu verbessern.

Heute stehen für den ersten Schneefall bereits 23 automobiler Schneepflüge mit 23 Anhängeschneepflügen, 27 an schwere Lastkraftwagen montierte Keilpflüge und neun Seitenräumer sowie drei geländegängige Schneepflüge zur Verfügung. Zur Beschleunigung der Schneeräumung wurden zusätzlich 32 Schneeräumschlitten, die an Lastkraftwagen montiert werden, angefertigt. Da die Montage dieser Geräte in ganz kurzer Zeit möglich ist, können die dafür verwendeten Lastkraftwagen an schneefreien Tagen nach Entfernung der Schneeräumschlitten sofort für andere Zwecke herangezogen werden.

Alle Schneepflüge werden je nach der Wichtigkeit der einzelnen Straßenstrecken diese planmäßig befahren; die Keilpflüge und Seitenräumer dienen in erster Linie zur Räumung der Bundes- und Landesstraßen im gesamten Stadtgebiet von Wien. Zum Schutze vor Schneeberuhungen auf diesen Straßen ist auch die Aufstellung von Schneeplanken auf einer Länge von 11 Kilometern in Aussicht genommen. Für die Straßenbestreuung sind 10.000 Kubikmeter Aufstreumaterial vorhanden. Die Beladung der Schneeabfuhrfahrzeuge wird durch eine Schneeauflademaschine erfolgen.

Zur Aufnahme der erforderlichen Hilfskräfte für die Schneeräumung sind 62 Schneearbeiter-Aufnahmestellen eingerichtet worden. Dort stehen insgesamt 20.000 Schaufeln sowie 10.000 Krampen und sonstige Werkzeuge zur Verfügung. Zur Schneeabfuhr können 15.000 Handkarren, die bereits in den Bezirksstellen der Straßenpflege eingestellt sind, verwendet werden. In dieser Saison werden die Schneearbeiter über 17 Jahre bei der Straßenpflege 2.90 Schilling pro Stunde, unter 17 Jahre 2.40 Schilling bekommen. Für Nachtarbeit wird ein Zuschlag von 20 Groschen in der Stunde bezahlt.

Die städtischen Verkehrsbetriebe haben für die Schneeräumung eigene Vorkehrungen getroffen. In den siebzehn Straßenbahnremisen Wiens ist schon seit den Sommermonaten wieder eine große Zahl Spezialgeräte bereitgestellt. Für die erste Säuberung der Geleise stehen gegen 60 Schiebplüge, auf Lastkraftwagen oder Triebwagen montiert, bereit. Mit rund 100 Anhängepflügen kann der Schnee dann zu den Gehsteigen weggeräumt werden.

Bekanntlich ist der Schneefall im Wiener Gebiet oft nicht überall gleich stark; deswegen ist der Bereitschaftsdienst in Wien dezentralisiert. Bei leichtem Schneefall kann die Räumung von den einzelnen Bahnhöfen mit dem eigenen Personal bewältigt werden. Bei starkem und langdauernden Schneefällen allerdings wird die Schneeräumung von der Zentrale aus geleitet. Grundsätzlich werden die Schiebezüge nur in den Stunden des schwächsten Verkehrs eingesetzt. Zuerst müssen die Hauptstrecken befahren und gereinigt werden. Bei starken Schneefällen wird auch nachts das gesamte Personal der Verkehrsbetriebe mobilisiert. Zugleich können die Schneeschaufler, meist durch eine Rundfunkmeldung, sehr rasch verständigt werden.

Sind die Geleise vom Schnee befreit, bleiben noch immer die Gefahren des Frostes, besonders an den Weichen und bei Haltestellen. Dann treten auch die 33 Salzwagen in Aktion, die durch aufstreuen des groben Salzes das Eis zum Schmelzen bringen. Bei Glatteingefahr müssen auch die Haltestellen mit Sand bestreut werden; diesen Dienst versehen 26 Sandwagen.

Die Eier-Ablieferung in Wien

=====

Die Magistratsabteilung 58, für rechtliche Angelegenheiten des Ernährungswesens, teilt mit, daß den Geflügelhaltern, die ihrer Verpflichtung zur Eier-Ablieferung bisher nicht nachgekommen sind, eine Fristverlängerung bis 31. Dezember 1948 gewährt wird.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß gegen Geflügelhalter, die auch bis zu diesem Zeitpunkt ihrer Ablieferungspflicht nicht vollkommen entsprochen haben, das Strafverfahren eingeleitet wird. Für jedes nicht abgelieferte Ei wird eine Geldstrafe, die in jedem Fall höher als 2 Schilling ist, verhängt werden.

Der Wiener Stadtbaudirektor in London

=====

Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker ist auf Einladung des British Council zum Studium des Wiederaufbaues englischer Städte nach London abgereist.

Lockerung in der Bewirtschaftung von Brennspritus

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt für die Bezirke 1 bis 26 bekannt:

Über Verfügung der Verwertungsstelle des Österreichischen Brantweinmonopols wird ab 1. Dezember 1948 gegen jederzeitigen Widerruf die Bezugscheinpflicht zum Ankauf von einem Viertel Liter Brennspritus für Anheizzwecke von Petroleumkochern in den Haushalten aufgehoben.

Wien bekommt einen neuen Generalstadtplan

=====

Wien hat sich in den letzten hundert Jahren baulich so stark entwickelt, daß bereits zweimal neue Generalstadtpläne aufgestellt werden mußten. Das erste Mal war es, als im Jahre 1857

die Niederlegung der Stadtmauern und die Verbauung der Glacisgründe beschlossen und die Vorstädte mit der Inneren Stadt verschmolzen wurden. Das zweite Mal mußte ein neuer Generalstadtplan nach der Eingemeindung im Jahre 1892 aufgestellt werden. Diese Arbeit wurde zum größten Teil von dem bekannten Architekten Professor Karl Mayreder ausgeführt. Sie dauerte im allgemeinen bis 1912, ist aber eigentlich nie ganz abgeschlossen worden.

Jetzt, nach den großen Zerstörungen im zweiten Weltkrieg und wegen der tiefgehenden Veränderungen der Struktur der Stadt in den letzten zwanzig Jahren, besonders am Stadtrand, ist es notwendig, die neuen Erfahrungen des Städtebaues in den Stadtplan einzubauen. Die bauliche Zukunft Wiens muß durch die Neuaufstellung eines Generalstadtplanes gesichert werden.

Nach einem ausführlichen Referat des Vizebürgermeisters Honay und einer eingehenden Aussprache an der sich vor allem Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Flödl, Dr. Matejka und Resch beteiligten, hat heute der Wiener Stadtsenat beschlossen, den bekannten Städtebauer und Professor der Wiener technischen Hochschule, Architekt Dr. Karl Heinrich Brunner, zum Leiter der Stadtplanung zu bestellen. Professor Dr. Brunner, der ehemalige Assistent des Professors Mayreder, hat durch mehr als ein Jahrzehnt im In- und Ausland auf dem Gebiet des modernen Städtebaues gearbeitet und ist als internationale Kapazität hoch geschätzt. Er hat die Aufgabe übernommen, seine langjährigen Erfahrungen in Europa und in Übersee bei der neuen Aufstellung des Generalstadtplanes mit zu verarbeiten. Dadurch werden die großen Aufgaben, die Wien durch die Siedlungs- und Wohnhausbaupolitik aber auch durch die Probleme des Hafens und viele andere Fragen erwachsen, realer, wohl überlegte und sinnvolle Gestalt annehmen können.

Nachträgliche Abgabe von Häuten und Fellen

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Rohe, trockene Häute und Felle aus der Kriegs- und Nachkriegszeit stammend, die bisher nicht abgeliefert wurden, sind bis längstens 15. Dezember 1948, ohne daß Nachforschung über deren

Ursprung erfolgt, an einen befugten Sammler oder Händler, bzw. an die zuständige Häuteverwertung zum höchstzulässigen Preis abzuführen. Die Nichtablieferung bewirtschafteter Häute und Felle oder deren unbefugte Verwahrung wird nach Ablauf dieser Frist gemäß § 22 des Warenverkehrsgesetzes 1948 geahndet.

Wieder eine neue Brücke für eine Randgemeinde
=====

Vizebürgermeister Honay referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates auch über das Projekt einer neuen Stahlbetonbrücke an Stelle der baufälligen Weiglbrücke in Groß Höniggraben im 25. Bezirk. Die Brücke wird als Verbindung der im anschließenden Waldgelände liegenden Bauerngehöfte und auch als Ausstreichweg für die Holzgewinnung dringend benötigt. Die neue Brücke, deren Kosten sich auf 40.000 Schilling belaufen, soll noch vor Einbruch des Winterwetters fertig werden.

Kurse für Weihnachtsbäckerei
=====

An den städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche Frauenberufe werden Kurse für Weihnachtsbäckereien abgehalten. Die Kurse beginnen am 22. November und werden an vier Nachmittagen oder Abenden abgehalten.

Nähere Auskünfte erteilen die Schulleitungen Wien 6., Brückengasse 3; 21., Deublergasse 19, Telephon für beide: B 25-4-19, und Wien 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, bzw. 9., Galileigasse 8, Telephon A 18-4-85, täglich von 8 bis 16 Uhr.

Pferdemarkt am 16. November

=====

Aufgetrieben wurden 96 Gebrauchspferde, 23 Schlächterpferde, zusammen 119. Erzielt wurde für leichte Zugpferde Klasse Ia 3500 bis 7000 Schilling, Klasse IIa 1800 bis 3000 Schilling. Schwere Zugpferde Klasse Ia 5000 bis 9000 Schilling, Klasse IIa 3500 bis 5000 Schilling. Bezahlt wurde für Schlächterpferde laut amtlichen Höchstpreisen für 1 kg Lebendgewicht 2.30 S, 2.60 S bis 3.10 S. Der Marktverkehr für Gebrauchspferde war mittelmässig, für Schlachtpferde flau.

Aufteilung nach Herkunftsländern: Wien 42, Niederösterreich 27, Oberösterreich 32, Burgenland 4, Steiermark 13, Salzburg 1.